

POSITION

Instrumentarium der SNB zur Bereitstellung von Liquidität

In aller Kürze

- 1) Bank Runs können heute viel heftiger ausfallen und jede Bank treffen. Die effiziente Versorgung des Geldmarktes durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) mit Liquidität in einer Finanzkrise wird dadurch für die Stabilisierung noch wichtiger.
- 2) Die SNB hat bereits vor der Krise eine Reihe von Massnahmen eingeleitet, um die Liquiditätsversorgung weiter auszubauen. Aufgrund der in der Krise gewonnenen Einsichten drängt sich jedoch eine weitere vertiefte Analyse des SNB-Instrumentariums auf, auch im Hinblick auf eine rasche und effiziente Umsetzung. Die Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg) hat dafür sieben Themenbereiche identifiziert.
- 3) Das Ziel muss sein, dass sämtliche Banken, solange sie solvent sind und bestimmte Bedingungen erfüllen, flexibel und rasch von der SNB Liquidität gegen verfügbare und verwertbare Sicherheiten beziehen können, insbesondere wenn sie sich am Markt nicht mehr refinanzieren können.
- 4) Eine gezielt weiter optimierte Liquiditätsversorgung trägt wesentlich zur Sicherung der Systemstabilität bei und reduziert die Risiken für die Eidgenossenschaft deutlich, indem zum Beispiel ein Einsatz eines Public Liquidity Backstop verhindert werden kann.

Für die SBVg ist daher zwingend, dass das Instrumentarium der SNB zur Versorgung des Geldmarktes mit Liquidität einer Analyse unterzogen und gezielt optimiert wird.

Die Heftigkeit von Bank Runs hat neue Dimensionen erreicht. Die Digitalisierung sowie soziale Netzwerke tragen dazu bei. Das zeigt der Untergang der Credit Suisse, aber es kann jede Bank unabhängig ihrer Grösse treffen. Finanzmarktteilnehmer, Behörden und Zentralbanken sind in dieser neuen Situation gefordert, die Rahmenbedingungen für die laufende Sicherstellung der Liquidität zu überprüfen.

Konkret geht es um die Versorgung des Geldmarktes mit Liquidität durch die SNB. Wie andere Zentralbanken in ihrer Rolle als sogenannter «Lender of Last Resort» (LoLR) hat die SNB die Aufgabe, solventen Banken insbesondere dann gegen Sicherheiten Liquidität zur Verfügung zu stellen, wenn sich diese am Markt nicht mehr refinanzieren können. Je nach Situation kann es aber sein, dass die derzeitigen Verfahren zur Bereitstellung insbesondere von Notfallliquidität (Emergency Liquidity Assistance, ELA) nicht zwingend ausreichen, um den Liquiditätsbedarf in einer Krise zu decken. Daraus ergibt sich Handlungsbedarf für alle Akteure, um die Wahrscheinlichkeit, dass der Staat und die Steuerzahlenden Risiken übernehmen müssen, zum Beispiel in Form eines Public Liquidity Backstop, deutlich zu reduzieren.

Die SBVg begrüsst, dass das Instrumentarium der SNB zur Bereitstellung von Liquidität im Lichte neuer Erkenntnisse und im internationalen Vergleich analysiert wird. Die Empfehlungen der Expertengruppe «Bankenstabilität» sind dabei wichtige Diskussionsbeiträge für eine ganzheitliche Betrachtung. Über bereits existierende Initiativen hinaus besteht Potenzial, das Instrumentarium der SNB im Rahmen von marktwirtschaftlichen Prinzipien weiter zu systematisieren, zu flexibilisieren und damit die effiziente Liquiditätsbereitstellung

im Bedarfsfall für alle solventen Banken sicherzustellen, sofern bankseitig ebenfalls die notwendigen Voraussetzungen gegeben sind.

Zielsetzung und Ansätze zur Flexibilisierung des SNB-Instrumentariums

Sämtlichen solventen Banken soll flexibel, schnell, auf Termin und Stigma-befreit Liquidität gegen verfügbare und verwertbare Sicherheiten zur Verfügung gestellt werden können, insbesondere wenn sie sich am Markt nicht mehr refinanzieren können. Im Vordergrund steht dabei ELA, jedoch drängt sich eine ganzheitliche Betrachtung des gesamten Instrumentariums der SNB auf, das heisst inklusive SNB Repo Basket und Engpassfinanzierungsfazilität (EFF). Die SBVg hat dafür sieben Themenbereiche identifiziert.

- (1) **Ausweitung des SNB Repo Baskets.** Der SNB Repo Basket könnte optimiert werden, wenn darin ein breiteres Spektrum an hochliquiden Sicherheiten zugelassen würde.
- (2) **Kreis der nutzbaren Sicherheiten für EFF.** EFF könnte im Gesamt-Dispositiv eine bedeutendere Rolle spielen, indem der Kreis der Sicherheiten, die für EFF verwendet werden können, erweitert wird.
- (3) **Flexibilisierung von EFF.** Die Voraussetzungen für die EFF müssten so ausgestaltet werden, dass im Bedarfsfall möglichst rasch und flexibel Liquidität bereitgestellt werden kann.
- (4) **Explizite Ausweitung des Kreises der nutzbaren Sicherheiten für ELA.** ELA ist ein mächtiges Instrument. Die bisherige Fokussierung auf Hypotheken reicht jedoch nicht aus, einen allfälligen Liquiditätsbedarf im Krisenfall zu decken. ELA müsste so ausgestaltet sein, dass grundsätzlich sämtliche Vermögenswerte, die sich typischerweise auf einer Bankbilanz befinden sowie verfügbar und verwertbar sind, als Sicherheiten genutzt werden können. Diese Erkenntnis sollte verbindlich festgehalten und umgesetzt werden.
- (5) **Zugang zu ELA für sämtliche Banken.** Das potenziell breite Spektrum von ELA steht bislang nur den systemrelevanten Instituten zur Verfügung; die Ausnahme bildet die Initiative der SNB hinsichtlich Hypotheken, deren Umsetzung aber sehr lange dauern wird. Deshalb drängt sich eine Öffnung des erweiterten Spektrums von ELA für sämtliche Banken auf.
- (6) **Reduktion der Stigma-Effekte.** Wer ELA in Anspruch nimmt, signalisiert deutlich, dass ein Notfall vorliegt. Das kann zu einer Verschärfung der Krise führen. Solche Stigma-Effekte sollten deutlich reduziert werden. Die beste Lösung insgesamt wäre ein möglichst fließender Übergang von ordentlichen zu ausserordentlichen Liquiditätsfazilitäten, wie dies im Ausland teilweise praktiziert wird.
- (7) **Sicherstellung der Übertragbarkeit von nicht-verbrieften Bankaktiven.** Eine rechtssichere und konkursfeste Übertragung von Sicherheiten an die SNB bedarf zurzeit vertraglicher Klauseln. Diese sind in einer Krise kaum realisierbar. Deshalb muss über eine Optimierung und auch über neuartige Konzeptionen nachgedacht werden.

Schlussbemerkungen

Verfügen die Banken über bessere Möglichkeiten, sich zu refinanzieren, so kann in einer künftigen Krise vermieden werden, dass die SNB wieder an die Grenzen ihres Mandats oder darüber hinaus gehen muss. Zugleich wäre damit die Wahrscheinlichkeit, dass die Eidgenossenschaft einspringen muss, deutlich kleiner.

Für die SBVg ist daher zwingend, dass die identifizierten Themenbereiche in die Überlegungen zur Überprüfung des Instrumentariums der SNB einbezogen werden. Eine solche Überprüfung sollte in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe auf Basis des bundesrätlichen Berichts zu Too Big To Fail stattfinden. Die SBVg und ihre Mitglieder stehen für die entsprechenden Arbeiten bereit.